

MEIN KLIMAWISSEN

EINE ERDE FÜR ALLE

TEXTILIEN & KLIMA



#SchuleJetztWandeln

Herausgegeben von Students for Future Germany

Sehr geehrte Lehrkräfte,
wir haben uns bei unseren Materialien und auf unserer Website gegen die Anredeform des „Sie“ und für das „Du“ entschieden. Wir haben größtes Verständnis dafür, dass diese Form der Anrede ungewohnt sein kann und möchten keineswegs unterstellen, dass eines besser wäre als das andere. Diese Anrede gehört für uns zu unserem Selbstverständnis, es spiegelt unsere Kommunikation und uns selbst am besten wieder und ist damit auch am authentischsten. Trotz dieser für viele ungewohnten Art und Weise, sollen sich alle Lehrkräfte und Bildungsinteressierte von uns angesprochen fühlen und von unserem Konzept und den Arbeitsmaterialien profitieren.

Impressum

Illustrationen: Leah Kaiser, Katharina Schwabel & Frederik Adelman

Layout & Design: Inga Thao My Bui & Hannah Maschong

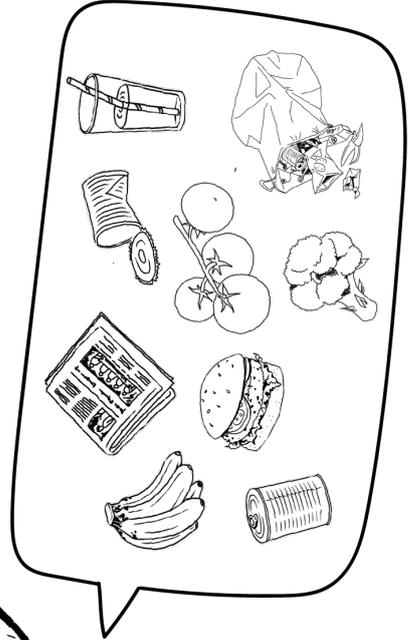
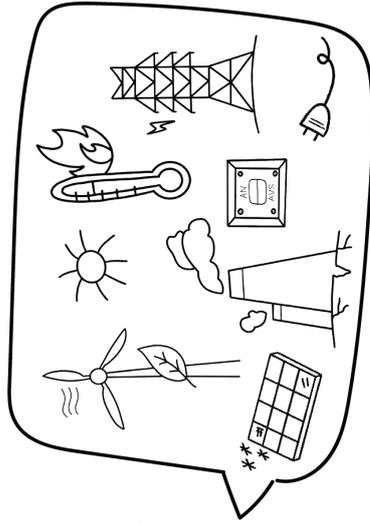
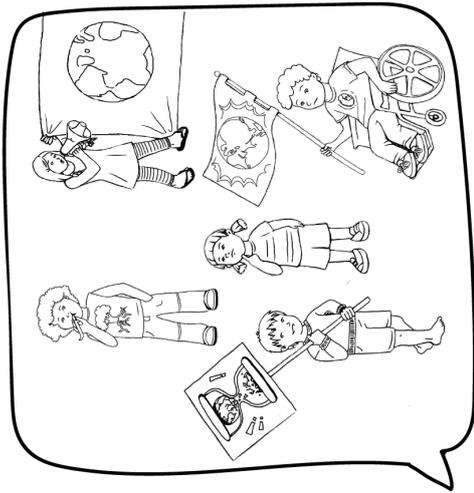
Unterrichtsmaterialien und Ideen zur Umsetzung: Students for Future

1. Auflage Mai 2021

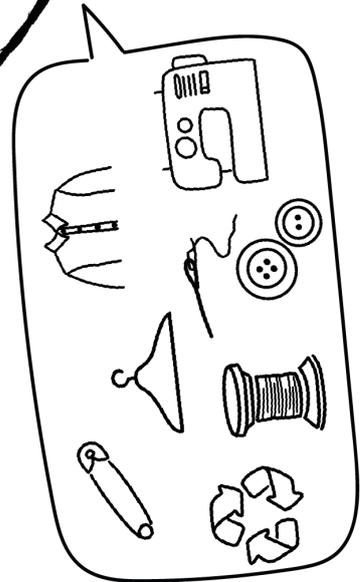
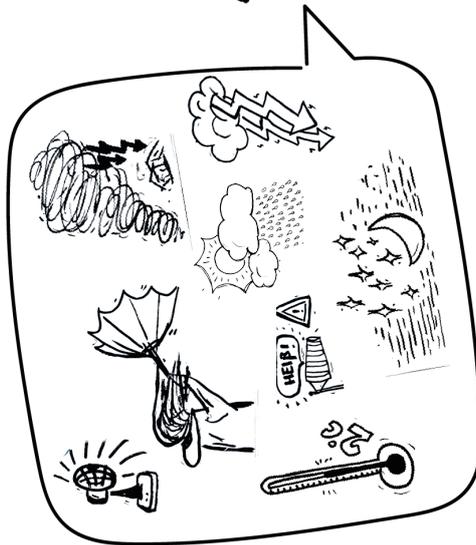
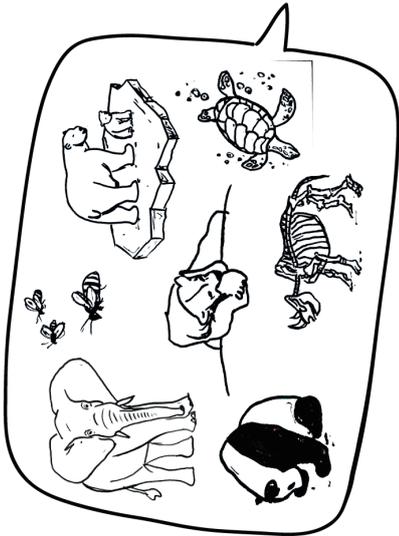
Students for Future

Namensnennung - Nicht-kommerziell - Keine Bearbeitung: CC BY-NC-ND 4.0
(Ausnahmen siehe entsprechende Lizenzen auf den Arbeitsmaterialien)

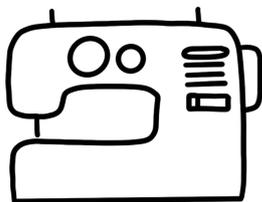
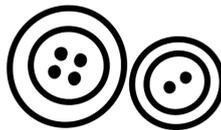
Durch die Ausübung der lizenzierten Rechte erklären Sie sich rechtsverbindlich mit den Bedingungen dieser Creative Commons Namensnennung – Nichtkommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Public License („Public License“) einverstanden. Soweit die vorliegende Public License als Lizenzvertrag anzusehen ist, gewährt Ihnen der Lizenzgeber die in der Public License genannten lizenzierten Rechte im Gegenzug dafür, dass Sie die Lizenzbedingungen akzeptieren, und gewährt Ihnen die entsprechenden Rechte.



NAME: _____



TEXTILIEN & KLIMA



Wo kommt unsere Kleidung her?



Ich bin eine Socke und ich wurde in der Türkei gestrickt.

Hey, ich bin ein T-Shirt und ich komme aus China, wo ich genäht wurde.

Hallo, ich bin eine Leggings und ich wurde in Portugal produziert.

Hey, ich bin eine Strickjacke und komme aus China.

Ich bin ein T-Shirt und ich wurde in der Türkei geschnitten und genäht.

Hey, ich bin ein Kleid und ich wurde in Indien genäht.

Hallo, ich bin ein T-Shirt und ich komme aus Vietnam, wo ich produziert wurde.

Wo ein Kleidungsstück produziert ist, steht auf kleinen Schildchen auf der Innenseite.

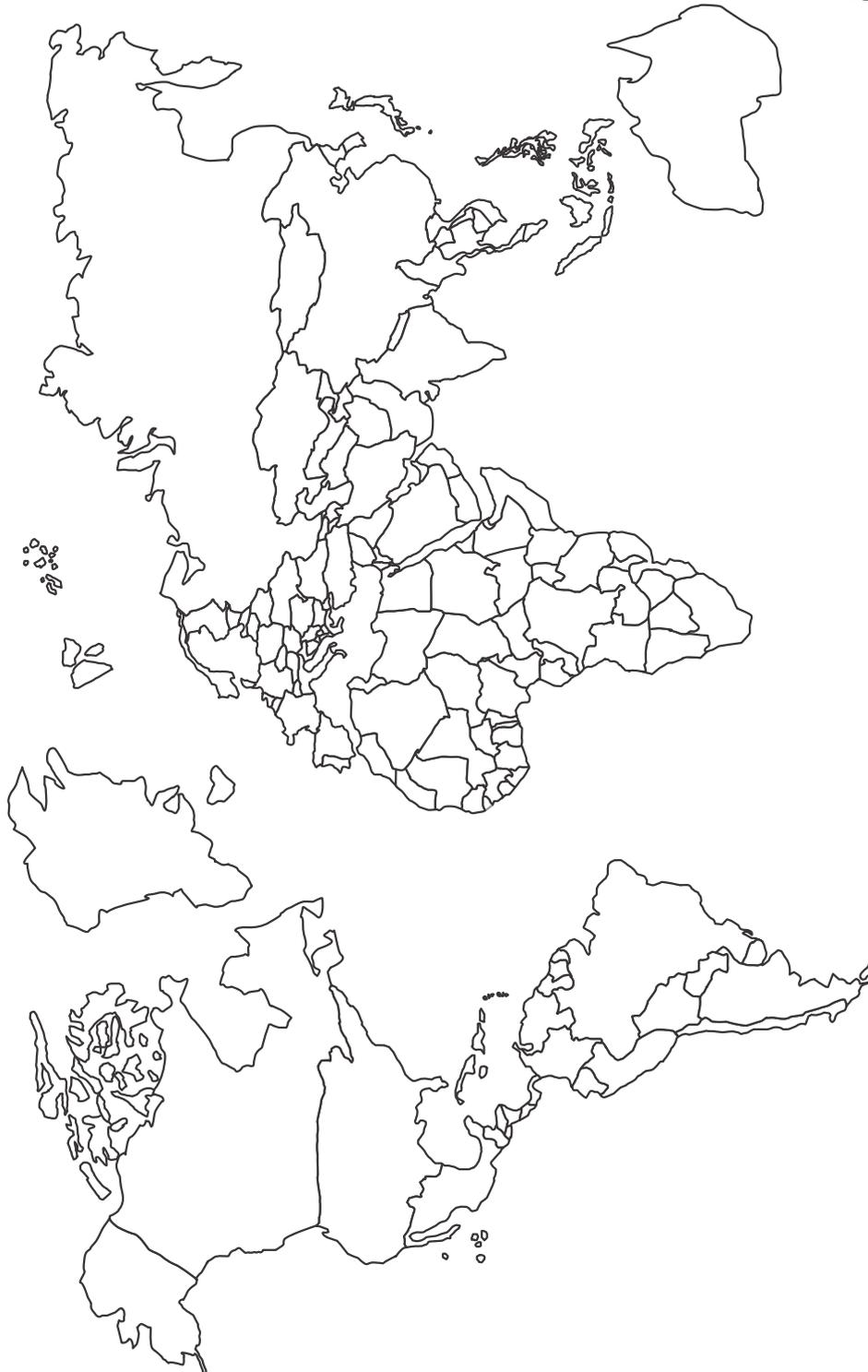
Hier steht: made in...



Wo kommt unsere Kleidung her?

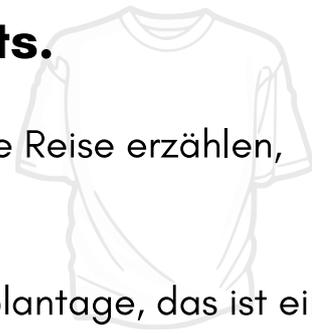


Wo kommt deine Kleidung her? Schau nach und trage die Länder in der Karte ein. Haben die Kleider einen langen Weg?



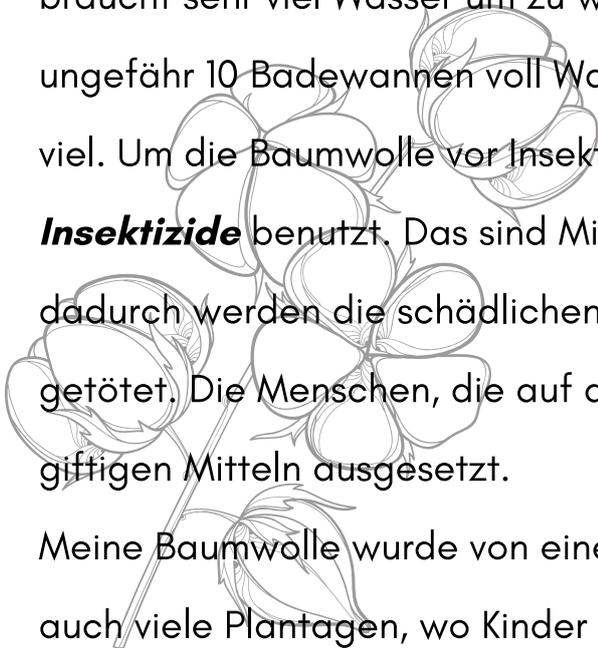


Der Weg eines T-Shirts.



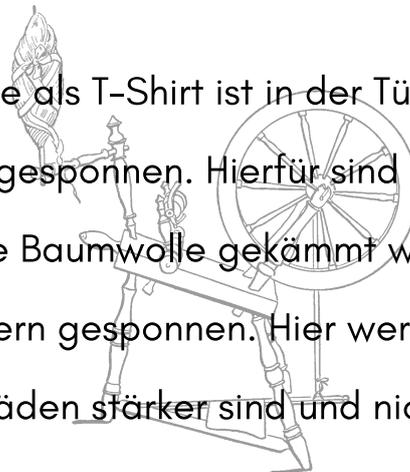
Hey, ich bin ein T-Shirt und möchte dir meine lange Reise erzählen, bis ich bei dir im Schrank gelandet bin.

Meine Reise beginnt in China auf einer Baumwollplantage, das ist ein sehr großes Feld. Es gibt aber auch viele **Plantagen** in Indien, den USA, Pakistan oder Brasilien und noch weiteren Ländern. Baumwolle braucht sehr viel Wasser um zu wachsen und auch für mich wurden ungefähr 10 Badewannen voll Wasser gebraucht. Das ist ganz schön viel. Um die Baumwolle vor Insekten zu schützen, werden oft **Insektizide** benutzt. Das sind Mittel, die für Insekten giftig sind und dadurch werden die schädlichen Insekten für den Baumwollanbau getötet. Die Menschen, die auf den Feldern arbeiten, sind den giftigen Mitteln ausgesetzt.



Meine Baumwolle wurde von einer Maschine geerntet. Aber es gibt auch viele Plantagen, wo Kinder arbeiten oder die Menschen gezwungen werden zu arbeiten.

Der nächste Stopp auf meiner Reise als T-Shirt ist in der Türkei. Hier wird aus der Baumwolle ein Garn gesponnen. Hierfür sind mehrere Schritte nötig. Zuerst musste meine Baumwolle gekämmt werden. Dann wurde die Baumwolle zu Fasern gesponnen. Hier werden oft **Chemikalien** genutzt, damit die Fäden stärker sind und nicht so schnell reißen.



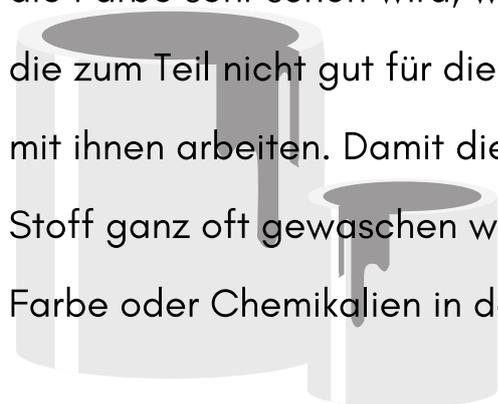


Der Weg eines T-Shirts.

Als Baumwollfaden geht es für mich direkt weiter zu meiner nächsten Station in Taiwan. Aus den Baumwollfäden wird ein Stoff gewoben. Dafür werden meistens Maschinen genutzt und daher geht das richtig schnell. In fünf Minuten ist der Stoff für mich fertig. Wenn der Stoff aber von Hand gewoben wird, dann dauert es viel länger.



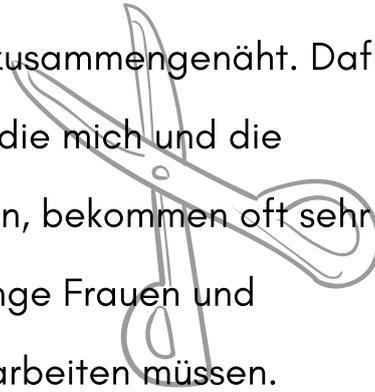
Der nächste Stopp auf meiner Reise als T-Shirt ist in Polen. Hier wird mein Stoff gefärbt und ich bekomme auch einen richtig coolen Druck auf meinen Stoff. Es gibt sehr viele unterschiedliche Farben, mein Stoff wurde in blau gefärbt. Damit die Farbe sehr schön wird, werden oft **Chemikalien** eingesetzt, die zum Teil nicht gut für die Gesundheit der Menschen sind, die mit ihnen arbeiten. Damit die Farbe nur im Stoff ist, muss der Stoff ganz oft gewaschen werden. Dabei passiert es oft, dass Farbe oder Chemikalien in das Wasser von Flüssen fließen.





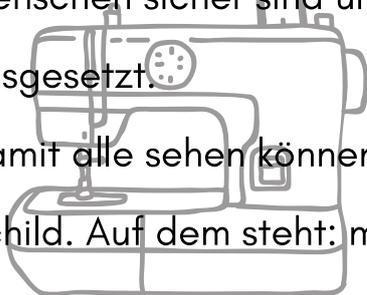
Der Weg eines T-Shirts.

Mein nächster Stopp ist in Bangladesh. Hier werden aus meinem Stoff die Teile für mich geschnitten und zusammengenäht. Dafür ist ganz viel Arbeit nötig. Die Menschen, die mich und die anderen Kleidungsstücke zusammennähen, bekommen oft sehr wenig Geld dafür. Häufig sind es sehr junge Frauen und Mädchen, die 10 bis 14 Stunden am Tag arbeiten müssen.



Trotzdem reicht das Geld, das sie bekommen oft nicht, um genug Essen zu kaufen.

Oft wird auch nicht darauf geachtet, ob die Arbeitsplätze für die Menschen sicher sind und dadurch werden sie einer Gefahr ausgesetzt.

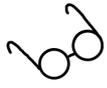


Damit alle sehen können, wo ich genäht wurde, bekomme ich ein Schild. Auf dem steht: made in Bangladesh.

Nach meiner langen Reise bin ich jetzt in Deutschland angekommen. Hier werde ich verkauft. Dafür bekomme ich ein Preisschild und werde dann im Laden aufgehängt. Da bei meiner Fertigstellung **Chemikalien** benutzt wurden und nicht darauf geachtet wurde, dass die Menschen gut bezahlt werden, ist mein Preis nicht sehr hoch. Es kann auch sein, dass in meinem Stoff noch Reste von den Chemikalien sind. Deswegen ist es wichtig, mich vor dem Tragen zu waschen.



Wo kommt unsere Kleidung her?



Ein T-Shirt hat einen langen Weg hinter sich, wenn es bei uns ankommt. Zeichne den Weg in die Weltkarte ein.

Fülle die Kästchen aus und schreibe kurz auf, was an den unterschiedlichen Stationen passiert.

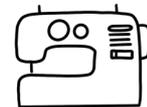


Station 1:



Station 2:

Station 3:



Station 4:



Station 5:

Station 6:





Ein faires Kleidungsstück

Auf dem Weg eines T-Shirts gibt es viele Stationen. Dabei sind auch Stellen zu erkennen, wo die Herstellung eines Kleidungsstückes nicht fair für die Menschen oder nicht gut für die Umwelt ist. Schreibe auf, was dir auffällt. Wenn du fertig bist, lies dir die Forschungstexte für weitere Informationen durch.

Hier wird die Umwelt bei der Herstellung nicht gut behandelt:



Hier werden die Menschen nicht gut behandelt:



Hast du Ideen, was besser gemacht werden kann?





Ein faires Kleidungsstück



Fair-Trade-Siegel

Nicht mehr so viel Ungerechtigkeit

Viele Jahre lang haben Menschen in Entwicklungsländern beklagt, dass sie beim Handel mit den reichen Ländern ungerecht behandelt würden: Sie würden viel zu wenig von dem Gewinn bekommen, der beim Verkauf ihrer Waren oder der Rohstoffe aus ihren Ländern erzielt würde. Dass das ungerecht ist, fanden auch viele Firmen, die mit Produzenten in den armen Ländern Handel trieben.

Gleichberechtigte Partner

Mehrere dieser Firmen schlossen sich 1989 zusammen. Sie wollten den Handel in Zukunft fair betreiben. ("Fairer Handel" heißt auf Englisch "*fair trade*".) Die Idee, die bis heute dabei gilt: Man behandelt die Menschen, die in den Entwicklungsländern die Waren herstellen, als gleichwertige Partner. Man unterstützt sie dabei, Wege aus der Armut zu finden. Diese Ideen fanden viele Menschen gut. Schnell entwickelte sich eine internationale Bewegung, die den Fairen Handel unterstützt.



Ein faires Kleidungsstück



Faire-Trade-Siegel

Voraussetzungen für ein Fair-Trade-Siegel

Das **Fair-Trade**-Siegel ist bei vielen Produzenten sehr begehrt. Um das Siegel zu bekommen, müssen die Produzenten in den Herkunftsländern der Waren bestimmte Bedingungen erfüllen. So ist zum Beispiel Kinderarbeit verboten und auch Frauen müssen angemessen bezahlt werden. Für die Umwelt besonders gefährliche Pflanzenschutzmittel dürfen nicht benutzt werden. Ging es am Anfang vor allem um den Handel mit landwirtschaftlichen Gütern wie Bananen, Tee, Gewürze sowie Reis, Baumwolle und Wein, so werden inzwischen auch Industrieprodukte wie Spielwaren, Bekleidung und Schuhe unter Fair Trade Regeln hergestellt und gehandelt. Immer wichtiger geworden ist es, Anreize zu schaffen, damit die Produzenten bei der Herstellung ihrer Waren auf Nachhaltigkeit achten.

Andere Faire-Trade-Siegel

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/nachhaltigkeit/faire-kleidung-das-bedeutet-die-siegel-7072>

<https://utopia.de/ratgeber/siegel-kleidung-textilien-ohne-gift-textilratgeber-greenpeace/>

<https://utopia.de/ratgeber/kinderkleidung-marken/>

<http://jugendhandeltfair.de/fairer-konsum/kleidung-und-mode/>



Ein faires Kleidungsstück



Armut, Hunger, Kinderarbeit

Armut bedeutet, nicht genügend von dem zu haben, was wir dringend zum Leben brauchen. Gemeint sind damit Trinkwasser, Nahrung, Kleidung und ein Ort zum Wohnen. Auch die Gesundheit gehört dazu oder die Möglichkeit, bei Bedarf einen Arzt aufzusuchen. Das nennt man die Grundbedürfnisse. Wer die befriedigen kann, gilt nicht als arm.

In viele armen Ländern werden Dinge hergestellt, die an reiche Länder verkauft werden. Zum Beispiel Kleidung oder Turnschuhe. Auch Früchte oder Kaffeebohnen werden in armen Ländern angebaut. Die Bauern und Arbeiter in den armen Ländern verdienen nur sehr wenig daran. Aber mit dem Handel der Dinge wird in reichen Ländern viel Geld verdient. Eine Möglichkeit, bei der die Bauern und Arbeiter weniger ausgenutzt werden, ist der Faire Handel. Wenn man fair gehandelte Produkte kauft, bekommen die Bauern und Arbeiter einen höheren Lohn.

Armut führt auch in einen Teufelskreis. Wenn Kinder arbeiten müssen, können sie nicht zur Schule gehen. Wer nicht lesen und schreiben kann, wird auch später nicht viel Geld verdienen. Wer also arme Eltern hat, steht in der Gefahr, selber sein Leben lang arm zu bleiben.





Ein faires Kleidungsstück



Kinderarbeit

Von Kinderarbeit spricht man, wenn Kinder unter 15 Jahren arbeiten und damit Geld verdienen. In Deutschland und überhaupt in der Europäischen Union ist es verboten, dass Kinder unter 15 arbeiten. Von dieser Regel gibt es nur ein paar Ausnahmen, zum Beispiel wenn Kinder in Filmen, am Theater oder in Hörspielen mitwirken. Das ist ein Teil des Jugendschutzes.

Auch heute ist Kinderarbeit noch ein großes Problem in der Welt. **UNICEF** ist das Kinderhilfswerk der **Vereinten Nationen**. Es vermutet, dass fast 200 Millionen Kinder in armen Ländern in Asien, Südamerika, Afrika und im Osten Europas arbeiten. Sie arbeiten mehr oder weniger freiwillig in Plantagen, unter der Erde in Bergwerken oder in Kleider-Fabriken. Viele werden wie Sklaven behandelt und bekommen kein Geld für ihre Arbeit. Die Vereinten Nationen setzen sich dafür ein, dass es auf der Welt keine Kinderarbeit mehr gibt.

Kinderarbeit

Kinderarbeit ist heute noch ein sehr ernstes Problem. Nach Schätzungen der **UNO** verrichten etwa 168 Millionen Kinder in vielen armen Ländern in Asien, Südamerika, Afrika, aber auch in Ländern Osteuropas täglich schwere Arbeit. Sie werden in **Plantagen**, im Bergbau und in Textilfabriken oft wie Sklaven ausgebeutet. Oft werden Kinder und Jugendliche von Unternehmern und verbrecherischen Banden gezwungen, ohne **Lohn** zu arbeiten, um so die Schulden ihrer Eltern abzarbeiten. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), eine Organisation der Vereinten Nationen, hat die Bekämpfung der Kinderarbeit in der Welt zu einem ihrer wichtigsten Ziele gemacht.



Ein faires Kleidungsstück



Auswirkung auf die Umwelt

Bei der Herstellung von Kleidungsstücken werden häufig viele verschiedene **Chemikalien** eingesetzt. Davon sind einige giftig und können Krankheiten hervorrufen.

Bei der Färbung der Textilien wird viel Wasser verwendet, das nach der Nutzung zusammen mit den Chemikalien oft durch das Abwasser in Flüsse geleitet wird. Besonders Baumwolle hat einen sehr hohen Wasserverbrauch. Beim Anbau brauchen die Pflanzen sehr viel Wasser. In den Ländern, wo die Baumwolle angebaut wird, gibt es oft nicht genug Wasser. Die Wasserknappheit wird durch den Anbau von Baumwolle immer größer. Das führt dazu, dass Seen leergepumpt werden und dadurch die Lebensräume für Tiere und Pflanzen verschwinden.

Außerdem wird das Wasser nach der Nutzung zusammen mit den Chemikalien und dem Dünger in den Boden geleitet und gelangt von da in Gewässer.

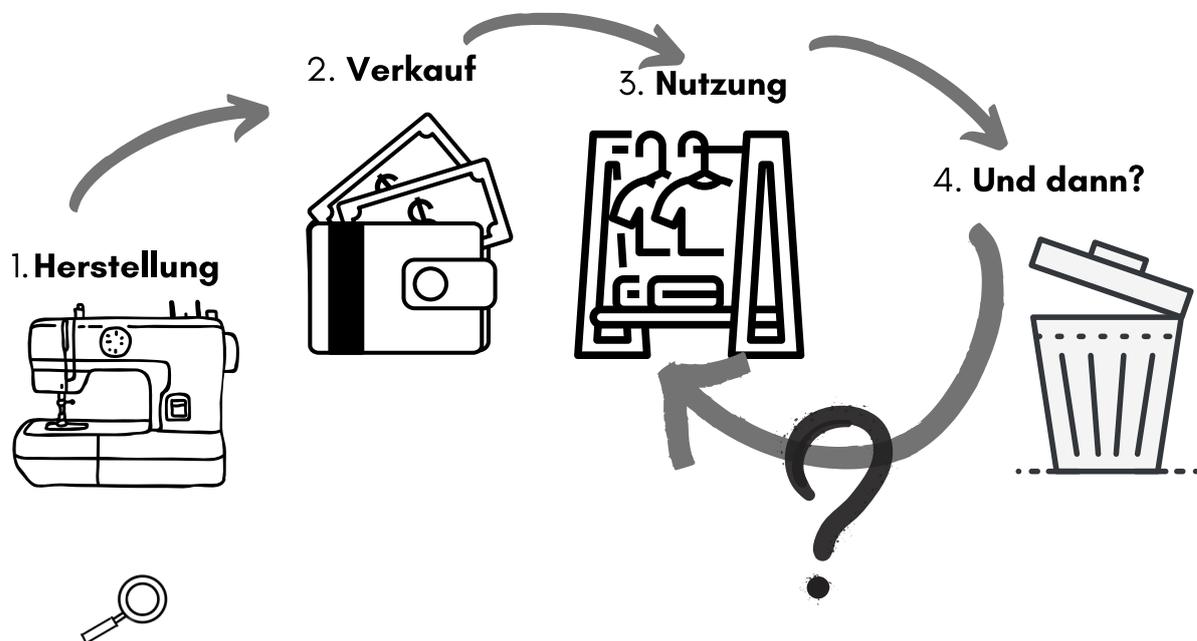
Es gibt auch Kleidungsstücke aus Kunstfasern, diese werden chemikalisch aus Erdöl hergestellt. Diese Materialien setzen durch die Nutzung fossiler Rohstoffe viel Kohlendioxid frei, was zum Klimawandel beiträgt. Außerdem gelangt von den Kunstfasern **Mikroplastik** in das Meer, zum Beispiel beim Waschen.

Mikroplastik kann von der Natur nicht verarbeitet werden und lagert sich in den Lebewesen, die es aufnehmen, ab.

Weitere Infos:

<https://www.quarks.de/umwelt/kleidung-so-macht-sie-unsere-umwelt-kaputt/>

Nachhaltiger Umgang mit Textilien



Es werden zu viele Kleidungsstücke gekauft und nach kurzer Zeit wieder weggeschmissen. Hast du Ideen, was mit der Kleidung gemacht werden kann, damit sie nicht weggeschmissen werden muss? Recherchiere im Internet oder lies die Forschungstexte um dich zu informieren.



Erstelle zusammen mit deiner Partnerin oder deinem Partner ein Plakat mit euren Ideen, was mit den Kleidungsstücken gemacht werden kann.



<https://www.tempo-world.com/de-de/leben-mehr/was-verbirgt-sich-hinter-reduce-reuse-recycle/>
<https://livegreen.ch/de/leitfaden/>
<https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/tipps-fuer-nachhaltige-mode-1711910>

Nachhaltiger Umgang mit Textilien



Reduce, Reuse, Recycle

Die drei "R" haben eine besondere Bedeutung für das Thema Nachhaltigkeit.

Reduce heißt reduzieren. Es geht darum, weniger Müll zu produzieren, weniger zu kaufen und genau zu überlegen, was gebraucht wird. Es ist dabei auch wichtig, auf eine gute Qualität zu achten. Diese Gegenstände werden länger halten und können länger genutzt werden. Außerdem ist es einfacher, diese Produkte zu reparieren, wenn sie mal kaputt gehen.

Reuse heißt wiederverwenden. Wenn dir Sachen nicht mehr passen, gibt es vielleicht Geschwister oder Freunde, die die Kleidung gerne weitertragen. Es gibt auch Second-Hand-Läden (Kleidung aus zweiter Hand, die bereits getragen wurde), Altkleidersammlungen oder gemeinnützige Vereine, die alte Kleidung sammeln und für wenig Geld weiterverkaufen. Du kannst auch selber Kleidung wiederverwenden, indem du gebrauchte Kleidung kaufst.

Recycle heißt wiederverwerten. Das heißt, das alte Sachen ein neues Leben bekommen. Hierfür gibt es Sammelstellen, aber auch der Gelbe Sack ist eine Art zu recyceln. Aber es geht noch einfacher. Wenn ein T-Shirt Löcher hat, dann kannst du zum Beispiel daraus Streifen schneiden, mit denen du Häkeln kannst. Die Stoffreste können als Putzlappen genutzt werden oder du nähst Puppenkleider aus dem Stoff.



Es gibt viele Möglichkeiten, Verschwendung und Müll zu vermeiden. Das hilft der Umwelt, dem Klima und auch uns.

Textilien und Klima

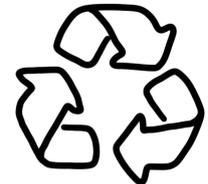
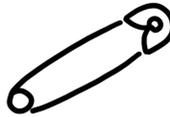
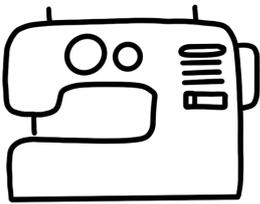
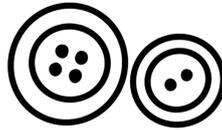
Wo startet der Weg des T-Shirts?

- In einer Fabrik in China.
- Auf einem Feld in Indien.
- In einem Laden in der Türkei.
- Auf einer Baumwollplantage in China.

Was sind die drei "R"s in Bezug auf Nachhaltigkeit?

Welche Auswirkungen können Insektizide (giftige Chemikalien) auf die Umwelt haben?

- Die giftigen Chemikalien können in den Boden und das Wasser gelangen und diese verschmutzen.
- Sie lassen Pflanzen schneller wachsen.
- Sie töten viele Insekten.
- Sie sind gesundheitsschädlich für Menschen.



LÖSUNGEN

Lösungen

Wo startet der Weg des T-Shirts?

- In einer Fabrik in China.
- Auf einem Feld in Indien.
- In einem Laden in der Türkei.
- Auf einer Baumwollplantage in China.

Was sind die drei "R"s in Bezug auf Nachhaltigkeit?

Reuse, Reduce, Recycle

Wiederverwerten, Verringern und Wiederbenutzen

Welche Auswirkungen können Insektizide (giftige Chemikalien) auf die Umwelt haben?

- Die giftigen Chemikalien können in den Boden und das Wasser gelangen und diese verschmutzen.
- Sie lassen Pflanzen schneller wachsen.
- Sie töten viele Insekten.
- Sie sind gesundheitsschädlich für Menschen.